



aus dem Inhalt Stift zu Wüsten:

**Der Sommer 2022 – und wie
geht's eigentlich Corona?**

Seite 4-6

**30-jähriges Dienstjubiläum
Christoph Fritsche**

Seite 7

**Interview mit Annemarie Göthel
(Mieterin Betreutes Wohnen)**

Seite 12

aus dem Inhalt Stift Schötmar:

Erlebnistanz in der Tagespflege

Seite 10

***Eheleute von Lengerke
übergeben nach
38 Jahren den
katholischen
Wortgottesdienst***

Seite 14



Besuchen Sie uns
auf Facebook unter:

www.facebook.com/diestiftler



**Stift
zu Wüsten**



**Stift
Schötmar**

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder einmal ist fast ein Jahr vergangen, welches uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Nicht nur, dass Corona immer noch da ist und uns wie ein „Klotz am Bein“ hängt, nein, leider wird auch der Krieg in der Ukraine unvermindert weitergeführt. Die Menschen dort gehen weiterhin durch die Hölle. Angesichts der Bilder aus der Ukraine scheint unsere Energiekrise in Deutschland als Luxusproblem, stellt uns aber dennoch vor

neue Herausforderungen in diesem Winter. Wenn es zu Versorgungsengpässen kommen sollte, sind nach Aussage der Bundesnetzagentur soziale Einrichtungen wie Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen besonders geschützt. Das bedeutet, auch bei einer Gasknappheit ist die Versorgung gewährleistet. Die Agentur appelliert jedoch noch einmal an alle Verbraucher: „Je mehr Energie jetzt gespart wird, desto besser kommen alle durch den Winter.“ In diesem Stiffter schauen wir aber nochmal zurück auf den schönen Sommer

2022. Das Stiftscafé in Wüsten wurde nach der coronabedingten Schließung endlich wieder eröffnet, die Tagespflege im Stift Schötmar hat einen neuen Innenhof erhalten, im Stiftspark in Wüsten wurde ein großer Jahrmarkt gefeiert, Ausflüge wurden gemacht und natürlich durften die diesjährigen Grillfeste in Wüsten und Schötmar auch nicht fehlen.

Viel Spaß beim Schmökern 😊.

In diesem Sinne –
Ihr Redaktionsteam

© Smiley, SimpleLine - fotolia.com

Inhalt

■ In eigener Sache	2
■ Andacht	3
■ Der Sommer 2022 – Und wie geht's eigentlich Corona?	4-6
■ Vorstand Christoph Fritsche feiert 30-jähriges Dienstjubiläum	7
■ 19 E-Autos für den ambulanten Pflegedienst angeschafft!	8
■ Stift goes Digital	9
■ Erlebnistanz in der Tagespflege	10
■ Die Mitarbeitervertretungen in Wüsten und Schötmar stellen sich vor	11
■ Interview mit Annemarie Göthel (Mieterin Betreutes Wohnen)	12
■ Annette Schmidt nach 22 Jahren im Sozialdienst in den Ruhestand verabschiedet	13
■ Katholischer Wortgottesdienst	14
■ Förderverein – Wechsel an der Spitze	15
■ Förderverein – Spendenaufruf	15
■ Rückblick Stifts-Jahrmarkt	16

Impressum

Herausgeber:

Ev. Stift zu Wüsten
und Stift Schötmar gGmbH
Langenbergstraße 14
32108 Bad Salzuflen
Telefon: (05222) 397-0
Telefax: (05222) 397-99 99
email: info@stiftler.de
Internet: www.stiftler.de

Erscheinungsweise:

halbjährlich im Mai und November

Auflage:

2.600 Exemplare

Redaktion:

Christina Dolls, Christoph Fritsche,
Claudia Schmidt, Anja Sander,
Petra Hilgenböcker

Gesamtherstellung:

b.quadrart | Grafikdesign Bianca Brokmeier

Konto Förderverein:

Sparkasse Lemgo,
IBAN: DE78 4825 0110 0007 1691 05
BIC: WELADED1LEM

Warum beziehen Sie diese Zeitschrift?

Zurzeit beziehen Sie zwei Mal im Jahr unsere Hauszeitschrift „Der Stiffter“, da wir Ihre Kontaktdaten in unserem System gespeichert haben. Aufgrund der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), sind wir dazu verpflichtet, Sie darauf hinzuweisen, dass Sie jederzeit den Bezug dieser Zeitschrift widerrufen können. Sollten Sie also kein Interesse haben, den Stiffter weiterhin per Post zu beziehen, bitten wir Sie, uns dies kurz per Post, Telefax oder email mitzuteilen.

Post: Ev. Stift zu Wüsten, Langenbergstraße 14, 32108 Bad Salzuflen · Telefax: (05222) 397-99 99 · email: datenschutz@stiftler.de

Sollten wir keine Rückmeldung von Ihnen erhalten, werden wir Ihnen weiterhin unsere Zeitschrift „Der Stiffter“ zukommen lassen.

Noch ein kurzer Hinweis: Die aktuellen Ausgaben sowie ein Archiv der Zeitschrift „Der Stiffter“ finden Sie auch auf unseren Homepages: www.stiftler.de und www.stift-schoetmar.de

Unsere Datenschutzhinweise finden Sie unter <https://www.stiftler.de/datenschutz/datenschutz.html>





Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Angehörige und Freunde des Ev. Stiftes!

Wenn es stockdunkel ist, kommt man nur schlecht voran. Schritt für Schritt muss man tasten, um nicht zu stolpern oder in eine Pfütze zu treten. Licht macht das Vorankommen leicht. Kein Wunder also, dass Licht ein treffendes Bild für Gottes Gegenwart ist, findet auch der Prophet Jesaja. „Erhebe dich, Jerusalem, und leuchte! Denn ein Licht ist über dir aufgegangen: Der herrliche Glanz des Herrn erstrahlt über dir. Noch liegt Finsternis über der Erde, Dunkelheit bedeckt die Völker. Doch über dir erstrahlt der Herr, sein herrlicher Glanz scheint auf dich.“ (Jes 60,1+2).

Kurz vor Weihnachten, wenn es schon früh dunkel wird, ziehe ich jedes Jahr mit Konfirmanden und Konfirmandinnen los, um das „Friedenslicht von Bethlehem“ zu holen. Wir zünden Laternen und Fackeln daran an und wandern durch den Winterabend. Vom Ursprung her waren es österreichische Pfadfinder, die in der Geburtsgrötte in Bethlehem ein Licht entzündeten und in ihre Heimat brachten und dort weiterverteilten an alle Menschen guten Willens. Seit 29 Jahren wird diese Aktion auch von deutschen Pfadfindern in unseren

Gemeinden verbreitet und so erreicht das Friedenslicht jedes Jahr Lemgo. Die kleine Flamme hat dann bereits 3000 km Weg hinter sich, hat viele Mauern und Grenzen überwunden, verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander und wird achtsam weitergegeben. „**Frieden beginnt mit Dir**“ lautet das aktuelle Motto in diesem Jahr 2022, das uns ab dem 24. Februar gezeigt hat, dass Frieden in Europa leider keine Wirklichkeit mehr ist. Wir sehen die Bilder der Zerstörung in den Berichten aus den Kriegsgebieten. Geflüchtete Menschen aus der Ukraine leben mitten unter uns. Und wir spüren die Auswirkungen des Krieges durch die wirtschaftlichen Abhängigkeiten bei Energie und Rohstoffen. Finsternis liegt über der Erde und Dunkelheit bedeckt die Völker. Jesajas prophetisches Wort ist erschreckend aktuell. Gerade deshalb braucht es Lichtboten, denn Gott will die Welt nicht im Dunkeln lassen. „Doch über dir erstrahlt der Herr, sein herrlicher Glanz scheint auf dich.“

Wenn wir in den Wochen des Advents Kerzen anzünden, dann bitten wir Gott um Mut zum Frieden. Jede Kerze ist ein Gebet. Das erste Licht steht für **Frieden mit Gott**. Wer sich zu Gott bekennt, gibt zu, dass er oder sie nicht alles allein machen kann. Der gibt zu, dass er sich einem anderen verdankt. Die hält ihm Stärken und Schwachstellen hin und lässt sich von Gott erleuchten.

Die zweite Kerze brennt für **die anderen Menschen**, mit denen wir in dieser Welt zurechtkommen müssen. Also ganz konkret. Es ist mutig bei der Schwester anzurufen, mit der man seit Jahren kein Wort mehr

gesprochen hat. Es ist mutig nicht gleich den Hörer aufzuknallen, wenn der Sohn anruft, mit dem man seit Jahren keinen Kontakt mehr hatte. Alte Geschichten und Verletzungen von früher rumoren. Seien wir mutig und bringen das Licht des Friedens zu den anderen Menschen, zu unserer Familie, zu den Nachbarn, zu den nahen und den fernen Nächsten.

Mit der dritten Kerze bitten wir um **Frieden mit sich selbst**. Denn da muss der Frieden anfangen. Es ist mutig anzuerkennen: Ich kann und muss es nicht allen recht machen, ich muss nicht von allen geliebt werden. Aber ich kann in der Welt überall etwas Glanz von seiner Gegenwart erkennen – auch oder gerade da, wo es auf den ersten Blick nur matt und schwach aussieht.

Zwischen dem 3. und 4. Advent erreicht uns in Lippe dann das „Friedenslicht von Bethlehem“ und daran entzünden wir die letzte Kerze. Vom Stall her will es **für alle Völker weltweit und für die gesamte Schöpfung leuchten**, die in diesen kriegesischen Zeiten leidet. Christ, der Retter ist da.



„Frieden in Christus“ wünscht Ihnen und Euch für das Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2023

*Stiftsseelsorgerin
Cornelia Wentz*

Der Sommer 2022 – und wie geht's eigentlich Corona?



„Geht das irgendwann nochmal vorüber?“ fragen sich in Zwischenzeit die meisten Menschen. Das Klatschen hat aufgehört und eigentlich will sowieso keiner mehr von Corona hören oder lesen – man hat das Gefühl, die ganze Welt leidet in der Zwischenzeit an einem Corona-Burnout.

Nach drei Jahren Pandemie kann man heute sagen: Es scheint so, als wenn es „chronisch“ ist. Die Reise ging von Alpha über Beta, Gamma, Delta und weitere bis hin zu Omikron. Würde man nicht wissen, wovon man redet, könnte man denken, Captain Kirk hat sich mit seiner Enterprise wieder auf den Weg gemacht, ferne Galaxien zu entdecken. Einzig zum Schmunzeln regte das meistgenutzte Wort des letzten Jahres „Maske“ an, denn dieses hat in der Zwischenzeit liebevolle Kosenamen erhalten. In Hamburg sagt man „Snutenpulli“, in Köln „Schnüssjardinche“, in Schwaben „Maultäschle“ und in Hessen „Babbellappe“.

Wir haben gelernt, mit dem Coronavirus zu leben. Viele von uns haben sich in den letzten Jahren auch schon ein- oder zweimal mit dem Virus infiziert. Dank der erfolgten Impfungen waren für viele die Krankheitsverläufe abgemildert, wobei zu einem „milden Verlauf“ auch zählen kann, wenn man mit unangenehmen Krankheitssymptomen, wie z.B. Fieber, Schüttelfrost, starke Kopf- und Gliederschmerzen, Husten etc. im Bett liegt. Aber schauen wir doch mal, was so los war im „Corona-Sommer 2022“:

Eröffnung des Stiftscafés Anfang Juni 2022



Am 08. März 2020 musste das Stiftscafé in Wüsten aufgrund der Corona-Pandemie seine Pforten für die Öffentlichkeit schließen. Am 02. Juni 2022 war es dann endlich soweit: „Nach über zwei Jahren und einer völlig ungewohnten Leere in unserem Stiftscafé können wir es kaum erwarten, die ersten Gäste zu begrüßen. Auch wenn das Stiftscafé zwischenzeitlich immer mal wieder seine Türen im Speiseraum des Betreuten Wohnens für unsere Bewohner*innen und deren Gäste während der zurückliegenden zwei Jahre geöffnet hatte, so ist es doch etwas anderes, wenn es wieder an seinen eigentlichen Ursprungsort und mit Zugang für die Öffentlichkeit zurückkehrt“, erzählt Vorstand Christoph Fritsche.



Einweihung des neuen Wohlfühlgartens in der Tagespflege Mitte Juni 2022

Seit Mitte März 2022 wurde im Innenhof des erst 2016 erbauten Stift Schötmar gebaggert, gepflastert und gepflanzt. „Manchmal muss erst der laufende Betrieb zeigen, was wir damals beim Neubau nicht so direkt vor Augen hatten“, erzählt Pflegedienstleiterin Brigitte Düsenberg. So gab es vor der Umgestaltung des Außenbereiches der Tagespflege lediglich eine mit Hecken umpflanzte Terrasse, auf der zwar die Gäste der Tagespflege Platz fanden, aber es schon sehr beengt zuging. Das hat sich nun geändert und wir haben einen wunderschönen geräumigen und geschützten Innenhof mit allerlei Sitz- und Beschäftigungsmöglichkeiten erhalten. Neben der großen Terrassenerweiterung wurde ein „Rundweg“ geschaffen, welcher mit diversen Sitzmöglichkeiten ausgestattet ist. Einige Vogelhäuser fanden ihren Platz auf großen Baumstämmen und zwei sehr große Hochbeete, in denen gepflanzt und geerntet wird, runden den neuen Wohlfühlgarten der Tagespflege ab. Der Bereich wurde mit einer Hecke umpflanzt, so dass die Gäste sich hier geschützt aufhalten können. Direkt neben der Hecke befindet sich ein Brunnenstein, welcher mit seinen Wassergeräuschen an einen fließenden Bach im Wald erinnert.



Stifts-Jahrmarkt am 23. Juni 2022

Am 23. Juni 2022 erwartete die Bewohner*innen des Ev. Stift zu Wüsten wieder ein ganz besonderer Nachmittag. Nachdem am 22. Juni bereits der Gemeindenachmittag im Stift gut besucht war, stand bereits das nächste sommerliche Event auf dem Programm, denn einige Pflegemitarbeiter*innen des Stifts hatten in Eigeninitiative einen Stifts-Jahrmarkt im Park auf die Beine gestellt. Hier war etwas los! Deswegen hat dieses Event auch eine ganz eigene Seite verdient – lesen Sie weiter auf der Rückseite dieses Stiftlers.



Seniorenwohngemeinschaft besucht Café am Kirchplatz

Die Mieter*innen der Seniorenwohngemeinschaften und der Pflegewohnungen im Stift Schötmar wissen die besondere Atmosphäre des Cafés am Kirchplatz in Schötmar sehr zu schätzen. So machten sich am Freitag, dem 01. Juli 2022 14 Mieter*innen zusammen mit neun Mitarbeiter*innen auf den Weg zu Fuß in Richtung Café. Der kleine Spaziergang bereitete allen Freude. Die ehrenamtlichen Café-Mitarbeiterinnen freuten sich sehr über den Besuch der illustren Truppe. Ein Bewohner hatte seine Mundharmonika dabei und sorgte in der einmaligen Atmosphäre des Cafés für eine besondere Stimmung. Es wurde gesungen und gelacht. Der selbstgebackene Kuchen, liebevoll serviert auf altem Geschirr, schmeckte „wie bei Oma“ und alle genossen diesen wundervollen Nachmittag.



Unsere Grillfeste im August



„Darf's ein bisschen Meer sein?“

Unter diesem Motto standen die Grillfeste des Sommers im Ev. Stift zu Wüsten. Insgesamt 240 Bewohner und Gäste feierten aufgeteilt auf 2 Veranstaltungen ausgelassen.

Schließlich war es doch schon eine Weile her, dass solche Zusammenkünfte möglich waren. Das Wetter meinte es mehr als gut, das Grillgut kam auf den Punkt gegart auf den Tisch, dank des Routiniers am Grill, Frank Wichmann von der Firma Welsche. Leckere Beilagen wurden in der hauseigenen Küche gefertigt und für den nötigen Schwung sorgte Profimusiker Frank Schlüter. Da wurde auch ungeachtet der herrschenden Temperaturen das „Lasso“ geschwungen, getanzt und sogar die „Polonäse Blankenese“ ausgiebig zelebriert. Für das Rahmenprogramm passend zum Motto hatte sich der Sozialdienst eine kleine Matrosen-Olympiade ausgedacht. Singen, Dichten, Tanzen im Sitzen und ein kleines Wissensquiz sorgten dafür, dass der Appetit ordentlich angeregt wurde. Fazit: Das Feiern haben wir trotz aller Einschränkungen in der Vergangenheit nicht verlernt!!!



Bratwurst, Steak und Polonäse gab es auch im Stift Schötmar.

Am 18.08.2022 gegen 16.00 Uhr ertönte laute Live-Musik aus dem Stift Schötmar die Uferstraße herunter. Stimmung war angesagt, denn das alljährliche Grillfest stand an. Was gibt es Schöneres an einem warmen Sommerabend in netter Gesellschaft. Die Mieter der Seniorenwohnungen und der Seniorenwohngemeinschaften des Stift Schötmar hatten sich an liebevoll gedeckten langen Tischen eingefunden, um gemeinsam zu feiern. Langsam zog ein herrlicher Duft nach frisch Gegrilltem über den Hof und ins Haus und machte Appetit auf Bratwurst, Steak und Co. der Fleischerei Welsche, die ihren Stand samt Grillmeister im Stifts-Innenhof aufgestellt hatten. Dazu gab es eine große Auswahl an hausgemachten Salaten aus der Küche des Stifts. Kaum war der letzte Teller geleert, zog es die ersten Mieter bereits von den Stühlen, denn einen großen Anteil am Gelingen des Grillfestes hatte natürlich auch Musiker Frank Schlüter aus Bad Salzuflen, der es verstand mit der richtigen Titelauswahl für Stimmung zu sorgen und die „Massen“ in Bewegung zu bringen. Bei Liedern wie „Kornblumenblau“ und „Marmor, Stein und Eisen bricht“ sangen



alle lauthals mit und klatschten im Takt. Danach folgte „Polonäse Blankenese“ und die Stimmung sprudelte über. Passend zur Liedstrophe „Unten tobt das Volk bereits im Laufschrift; Die Bänke fliegen tief, die Tische auch; Der Wirt schmeißt sich schützend über'n Aufschnitt; Das Chaos tobt, der Boden schwankt... wir auch“ gab es kein Halten mehr. Eine lange Schlange reihte sich hintereinander ein und spazierte Hände winkend und lauthals singend mehrere Kreise über den Innenhof des Stift Schötmar. Es wurde viel gelacht, getanzt und gesungen. Erst gegen Abend ließen die Mieter*innen das Fest entspannt ausklingen. Was für ein schöner Sommerabend in der Uferstraße!

Anja Sander – Marketingbeauftragte



Vorstand Christoph Fritsche ist seit 30 Jahren im Dienst für das Stift!

Helmut Kohl war Bundeskanzler, der VfB Stuttgart wurde deutscher Meister und der Liter Diesel kostete 1,09 Deutsche Mark. Die Rede ist von 1992 – dem Jahr, wo der gelernte Krankenpfleger Christoph Fritsche am 17. August 1992 im Alter von 26 Jahren das Evangelische Stift zu Wüsten als Student der Sozialarbeit im Anerkennungsjahr betrat. Seitdem sind stolze 30 Jahre vergangen und es ist viel passiert!

Bereits 1993 wurde Christoph Fritsche Mitglied der damaligen Geschäftsführung als Heim- und Pflegedienstleitung des Stifts: „Damals gab es noch keine offizielle Pflegedienstleitung, sondern eine Diakonisse war Ansprechpartnerin für die Pflegebereiche und übernahm auch die Bewohneraufnahme. 1995 fing dann mit Frau Gellhaus die erste offizielle Pflegedienstleitung bei uns im Stift an. 1996 eröffnete das Stift die Ev. Kita Arche Noah in Wüsten, bevor sie 2006 an die Trägerschaft der Fürstin Pauline Stiftung übergeben wurde. Im Jahr 2000 startete das Stift mit gerade einmal einem Auto seinen Ambulanten Pflegedienst. Heute betreut das

Stift Schötmar mit einem Fuhrpark von über 25 Autos über 300 ambulante Kunden. 2001 kam das Angebot „Essen auf Rädern“ hinzu und 2004 wurde der umfangreiche Neu- und Umbau des stationären Pflegeheims im Ev. Stift zu Wüsten abgeschlossen. 2010 entstanden auf dem Grundstück des Stifts zu Wüsten vier Bungalows und 2014 übernahm das Stift die Betreuung der Mieter*innen in den Seniorenresidenzen an der Parkstraße. 2016 eröffnete das Stift Schötmar, welches mit seiner Tagespflege, den Seniorenwohngemeinschaften und den Pflegewohnungen neue Wege in der Pflege und Betreuung geht. Damit bieten das Stift zu Wüsten und das Stift Schötmar mit insgesamt über 300 Mitarbeiter*innen alle



Betreuungs- und Pflegeangebote aus einer Hand.

Christoph Fritsche war an allen Entwicklungen des Stifts der letzten 30 Jahre maßgeblich beteiligt, so dass man zurecht von einer erfolgreichen Karriere sprechen kann. Dabei sind die Hierarchien flach gehalten. „Wir pflegen einen familiären Umgang mit allen unseren Mitarbeiter*innen. Sie sind diejenigen, die diesen Erfolg möglich gemacht haben. Sie sind die, die unseren Häusern Leben geben und die hier lebenden Menschen mit Herz und Verstand pflegen und betreuen“, erzählt Herr Fritsche sichtlich stolz.

Anja Sander
Marketingbeauftragte



08.06.2004
Der neue Eingangsbereich
des Stiftes.



06.09.2004
Im Stiftspark unter den großen Bäumen, die trotz Umbau gerettet werden konnten, waren zum Ende der Baumaßnahme die Vorstandsmitglieder des Diakonischen Werkes Lippe, Udo Zippel und Landespfarrer Jürgen Dittrich zu Besuch im Stift, um sich über den aktuellen Stand zu informieren.



18.05.2004
Ein Blick auf die Eingangshalle
und Stiftssaal.



01.06.2004
Haus 5 wird gedeckt.

19 E-Autos für den ambulanten Pflegedienst angeschafft!

19 rein elektrische Renault E-Twingos wurden Mitte März 2022 bestellt. Die kleinen Stadtflitzer sind perfekt geeignet für unseren ambulanten Pflegedienst: „Unsere Pflegekräfte legen im Schnitt etwa 40 km pro Tag im Kurzstreckenverkehr zurück“, erläutert Vorstand Christoph Fritsche. Für ihn war die Entscheidung, die Flotte auf E-Autos umzurüsten, neben dem Förderprogramm natürlich auch eine ökologische Überlegung. „Wir verfolgen das Konzept der Nachhaltigkeit u.a. schon lange mit einem Blockheizkraftwerk, Solar- und Photovoltaikanlagen sowie Wärmedämmungen. Da war es bis zur E-Mobilität nur noch ein kurzer Schritt“, sagt Christoph Fritsche. Parallel zur Anschaffung der E-Fahrzeuge hat das Stift auch die Ladeinfrastruktur aufgebaut. Aber lesen Sie selbst:

Dezember 2021

Das Stift stellt einen Förderantrag auf 19 Elektroautos beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zum Flottenaustauschprogramm „Sozial & Mobil“.

Februar / März 2022

Der Förderantrag wird bewilligt – Voraussetzung: Anschaffung und Zulassung der Elektroautos bis 31.10.2022. **SPORTLICH! – finden wir und ... LOS GEHT'S!** Schnell stellte sich heraus, dass Seat, Skoda und VW mit ihren Kleinwangenvarianten keine Lieferfähigkeit im Jahr 2022 garantieren konnten. Am Ende war es nur Renault, die 19 E-Kleinwagen noch im Oktober 2022 ausliefern konnten. Die Bestellung von 19 Renault Twingo E-Tech in weiß mit Klimaautomatik erfolgte. Leider kamen die Autos bis zum Redaktionsschluss doch nicht an – aber immerhin wurde die Frist für die Zulassung bis ins Jahr 2023 verlängert.



April / Mai 2022

Zu einem neuen Auto gehört auch ein neues Design. So verpassten wir zusammen mit Folierungsprofis dem kleinen Twingo Farbe, Schrift, Bildchen und Logos.

Juni / Juli / August 2022

Die Bagger rückten an! Zum komfortablen Laden über eine Wallbox, benötigt es viel Tiefbauarbeiten. Alles in allem entstanden so elf Ladestationen in Wüsten und sechs in Schötmar.



Oktober 2022

Aufgrund von Lieferschwierigkeiten wurden unsere neuen E-Autos bis zum Redaktionsschluss nicht geliefert. Somit endet der Bericht vorläufig hier. Freuen Sie sich also auf den nächsten Stifter – Fortsetzung folgt 😊 !

Anja Sander – Marketingbeauftragte

Der Ambulante Dienst sagt: „Tschüss Papier – Hallo Digitalisierung!“



Bereits seit 2008 können unsere Mitarbeiter*innen über ihre Handys Tourenpläne abrufen und erfassen, wann sie bei den Kund*innen ankommen und wann sie sich dort wieder verabschieden. Schon dies war ein großer Schritt, musste doch vor dieser Zeit noch jeder Tourenplan ausgedruckt werden. Für die Umwelt war dies natürlich alles andere als gut und der Papierverbrauch war zusammen mit den Dokumentationspflichten enorm hoch. Heute können wir sagen, wir arbeiten papierlos! Über Handys und Tablets werden nun die Vitalwerte der Kund*innen erfasst, die Pflegedokumentation durchgeführt, die Leistungsnachweise erbracht, aktuelle

Verordnungen und Arztberichte gespeichert und noch vieles mehr. Die Daten werden später synchronisiert und damit direkt in unser zentrales Verwaltungssystem übertragen. So schreitet die Digitalisierung im Ambulanten Dienst mit großen Schritten voran – und das Schönste ist: Alle Mitarbeiter*innen ziehen mit!

E-Learning

Mit pflegecampus.de haben wir dem Papierchaos und Excel-Tabellen im Ev. Stift zu Wüsten und im Stift Schötmar den Kampf angesagt und sind überzeugt: E-Learning in der Pflege funktioniert und begeistert. Wir setzen auf innovatives lebenslanges Lernen mit all den Möglichkeiten, die uns die Digitalisierung eröffnet. Dafür bietet Pflegecampus eine Lernwelt, die Menschen in der Pflege dabei hilft, ihr Potenzial voll auszuschöpfen und ihre Zukunft zu gestalten. Anerkannte Fachleute aus der Pflege und Altenpflege präsentieren bei Pflegecampus Fachfortbildungen, Expertenstandards, Pflegepraxis und vieles mehr auf Basis aktueller Erkenntnisse. In zahlreichen Schulungsvideos mit einem vielfältigen Themenspektrum erhält unser Pflegepersonal wichtiges Know-how für die professionelle Pflege und individuelle Betreuung unserer Bewohner*innen, Mieter*innen und Patient*innen. Doch Pflegecampus bietet noch mehr: Pflegecampus bietet auch Themen, die sich um das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter*innen drehen: Wie wäre es zum Beispiel mit einer kurzen Yoga-Session für eine erholsame Pausengestaltung?



Social Media

Nach dem Motto „Sehen und gesehen werden“ erweitern wir nach rund sieben Jahren unsere Social Media Präsenz. Ab sofort gibt es „Die Stiftler“ nicht nur bei Facebook, sondern jetzt auch bei Instagram.

Anja Sander – Marketingbeauftragte



Instagram

Erlebnistanz mit Christa Schöningh in der Tagespflege

Es ist September und ich besuche die Tagespflege im Stift Schötmar, um mit der ehrenamtlich tätigen Erlebnistanz-Leiterin Christa Schöningh zu plaudern.

Ich betrete den Raum und schon von Weitem hört man leichte Musik und Stimmen. „Uh, ah, uh, ah“ höre ich - wie ein beschwerliches Schnaufen hört es sich an – gespannt bleibe ich stehen und schaue zu. „Wir sind gleich oben“ sagt Frau Schöningh zu den Gästen und alle sitzen etwas angewinkelt auf ihrem Stuhl und bewegen die Arme und Beine. „Geschafft, wir sind am Gipfel angekommen“ ruft Frau Schöningh und applaudiert. Die Stunde ist zu Ende und ich setze mich mit Frau Schöningh in eine kleine Ecke. „Wir sind gerade einen Berg hochgestiegen. Zuerst haben wir die Wanderschuhe angezogen (Frau Schöningh macht eine typische Bewegung, passend zum „Schuhe anziehen“), dann haben wir einmal tief Luft geholt (Arme hoch und tief Luft holen) und sind losgewandert (Arme in gebeugter Haltung schwenkend und Beine wandernd mit dazu-

gehörigem schweren schnaufen)“ erzählt sie mir. „Der Erlebnistanz ist eine eigenständige Tanzform, verbessert das Herz-Kreislaufsystem, verringert Schmerzgefühle, fördert die Merkfähigkeit und das Reaktionsvermögen, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und weckt Spaß und Freude und steigert somit das Wohlbefinden. Dabei kommt die Musik zu den Tänzen aus allen europäischen und außereuropäischen Ländern, was mich als Rhythmikerin immer wieder besonders fasziniert und begeistert.“

„Vor über zwei Jahren sind wir aus Bremen nach Bad Salzuflen gekommen, denn unsere Tochter lebt hier in der Nähe“ erzählt sie mir. Ihr Mann ist vor vielen Jahren an Parkinson erkrankt und in der Zwischenzeit auf Hilfe angewiesen. „Hier in der Tagespflege hat er eine feste Struktur, ist in Gesellschaft und den ganzen Tag beschäftigt. So kann ich mir an den Tagen, wo er in der Tagespflege betreut wird, zum Friseur gehen, den Wocheneinkauf erledigen, Arztbesuche durchführen und vieles mehr. Es entlastet mich und ich bin froh über dieses tolle Angebot. In der Tagespflege hier ist immer etwas los - alle sind so fröhlich, nett und kümmern sich wunderbar um die Gäste. Ich bin den Mitarbeiter*innen hier so dankbar für Ihre Hingabe“, erzählt sie strahlend. Einmal im Monat kommt Frau Schöningh zusammen mit



Die Gäste der Tagespflege erleben den Erlebnistanz.

ihrem Mann in die Tagespflege, um hier ehrenamtlich einen Erlebnistanz durchzuführen. „Ich bin seit über 10 Jahren zertifizierte Tanzleiterin im Bundesverband Seniorentanz e.V.“ erzählt sie. Die Ausbildung zur zertifizierten Tanzleiterin dauerte über zwei Jahre. Frau Schöningh beherrscht ca. 500 Tänze – viele von Ihnen werden mit Hilfsmitteln, wie Bällen und Seilen durchgeführt. Ziel ist der Erhalt und die Förderung körperlicher und geistiger Beweglichkeit älterer Menschen durch rhythmische und tänzerische Bewegung. Brigitte Düsenberg, Pflegedienstleiterin der Tagespflege im Stift Schötmar ist froh über das zusätzliche Angebot von Frau Schöningh. „Das Ehrenamt ist praktizierte Nächstenliebe. Das macht unsere Gemeinschaft stark. Dafür verdienen Ehrenamtliche wie Frau Schöningh höchstes Ansehen und allergrößten Respekt.“ Doch auch Frau Schöningh ist glücklich über ihre ehrenamtliche Tätigkeit. „Helfen macht glücklich. Wer anderen hilft und sich sozial engagiert, tut sich selbst genauso etwas Gutes wie den anderen Menschen“.

Anja Sander
Marketingbeauftragte



Christa Schöningh ist am Ende des „Bergwanderns“ am Gipfel angekommen.

Unsere Mitarbeitervertretungen (MAV)

Die aktuellen Mitarbeitervertretungen für unsere Standorte in Wüsten und Schötmar wurden im Mai 2022 von den Mitarbeitenden für einen Zeitraum von vier Jahren gewählt.

Zu den Aufgaben der Mitarbeitervertretung gehören u.a.:

- ✓ die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeiter*innen zu fördern und für eine gute Zusammenarbeit einzutreten,
- ✓ sich der persönlichen Sorgen und Nöte der Mitarbeiter*innen anzunehmen und sofern gewünscht, ihre Anliegen bei der Dienststellenleitung vorzutragen,
- ✓ dafür einzutreten, dass die arbeits-, sozial- und dienstrechtlichen Bestimmungen und Vereinbarungen eingehalten werden,
- ✓ sich für die Gleichstellung und die Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Einrichtung einzusetzen,
- ✓ mitzubestimmen in organisatorischen, sozialen und personellen Angelegenheiten, wie z. B. über die Festlegung von Dauer, Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit, über die Aufstellung von Grundsätzen für den Urlaubsplan; über die Auswahl der Teilnehmer*innen an Fortbildungsveranstaltungen mitzubestimmen u. a. über Einstellungen, Eingruppierung, Kündigung nach der Probezeit mitzuberaten z. B. bei wesentlichen Änderungen in der Organisation in der Einrichtung.
- ✓ Ein weiterer Ansatzpunkt ist der Arbeits-, Gesundheitsschutz, der zu den allgemeinen Aufgaben der MAV gehört.

Wir sind für Fragen, Anliegen und Anregungen der Mitarbeiter*innen da:

Mitarbeitervertretung Ev. Stift zu Wüsten



v.l.n.r.: Nadine Hesse, Julian Begemann (1. Vorsitzender),
Olga Wekesser, Janine Tölke,
Bernd Schulze (2. Vorsitzender), Sylvia Böttcher,
Ina Blome

Mitarbeitervertretung Stift Schötmar



v.l.n.r.: Erwin Warkentin (1. Vorsitzender),
Nina Fansel (2. Vorsitzende), Swetlana Peters,
Sabahat Kadiri, Beate Kaschke

Ihre Mitarbeitervertretung



Warum eine heimisch gewordene Ostwestfälin zwei Möwen auf ihrem Balkon hat. Warum die 90-jährige zufrieden, aber nicht glücklich ist. Und warum sie später noch eine Verabredung zwischen Cuxhaven und Helgoland hat.

Wer Annemarie Göthel kennen lernt, erlebt sie als bodenständig, zufrieden und für ihre 90 Jahre erstaunlich aktiv: Sie ist viel in der Natur unterwegs und sie sitzt regelmäßig an der Nähmaschine in einer kleinen Nebenkammer des Speiseraums, um Kleidungsstücke anderer Bewohner*innen zu ändern oder auszubessern. Ich habe sie fälschlicherweise immer für eine gebürtige Westfälin gehalten. Dabei beginnt die Geschichte von Annemarie Göthel 1931 in Eberswalde, nördlich von Berlin. Als Mädchen liebäugelt sie mit einem Studium an der Forstakademie, da sie sich sehr für Wald- und Forstwirtschaft interessiert. Mit dem benachbarten See und einem eigenen Kahn zum Angeln ist sie mit der Nähe zur Natur aufgewachsen. Aber dann stirbt ihr Vater mit 52 Jahren. Die Mutter, gelernte Schneiderin, bringt Annemarie und ihren Bruder allein mit Näharbeiten für die Nachbarschaft durch. So etwas wie eine Witwenrente gibt es noch nicht. Annemarie verlässt die Schule und entscheidet sich zwischen den beiden zur Wahl stehenden Lehrberufen – Friseurin und Schneiderin – für die Schneiderlehre. Sie gerät in die Fänge der noch jungen DDR und wird

Ich habe immer Glück gehabt



gedrängt, sich politisch zu betätigen, was sie aber nicht möchte. Als der Druck zunimmt und beginnt der jungen Frau Angst zu machen, entschließt sie sich, ihr Elternhaus zu verlassen und in den Westen zu gehen, was zu dieser Zeit noch möglich ist. Allein und nur mit einem Kofferchen reist sie 17-jährige zu ihrer Lieblingstante nach Westberlin. Ihre Mutter und ihren Bruder wird sie erst viele Jahre später wiedersehen...

Damit beginnt das Abenteuer für die junge Frau aber erst. Um ordentlich eingebürgert zu werden und neue Papiere zu bekommen, sucht sie ein Auffanglager in Berlin auf. Wegen Überfüllung des dortigen Lagers wird sie ausgeflogen nach Hannover, landet schließlich in einem weiteren Lager in Wunsdorf. Von dort werden die DDR-Flüchtlinge aufgeteilt und bekommen Arbeitsstellen und Unterkünfte vermittelt. Annemarie Göthels neues Leben in der Bundesrepublik beginnt in Bielefeld als Zuschneiderin bei der Firma Henke und in einem möblierten Zimmer. Nach einigen Jahren wechselt sie in ein Modegeschäft an der Goldstraße und noch ein paar Jahre später zum Kaufhaus Leffers, wo sie 25 Jahre lang bis zu ihrem Ruhestand das Änderungsatelier leitet. Inzwischen hat sie auch eine eigene Wohnung in der Bielefelder Bahnhofstraße und kann sich Urlaub, vorzugsweise an der Nordsee, leisten.

Ihr privates Glück findet die selbstständige und mutige Frau erst im Alter von 50 Jahren auf der Insel Amrum. Dort lernt sie den Schötmaraner Bernd kennen und lie-

ben. Und wieder bekennt sie: „Ich habe ganz großes Glück gehabt mit ihm.“

Als die beiden beschließen ein gemeinsames Haus zu bauen, wäre Frau Göthel zum ersten Mal beinahe Wüstenerin geworden, denn die beiden schauen sich ein Baugrundstück in Wüsten an. Gescheitert ist dies – schon damals – an den schlechten Verkehrsanbindungen nach Bielefeld. So kommt es, dass Knetterheide ihre neue Heimat wird. Ihre Mutter ist inzwischen umgesiedelt und lebt bis zu ihrem Tod bei ihrer Tochter. Der Firma Leffers bleibt Annemarie Göthel noch weitere 10 Jahre treu, aber in den Ferien zieht es das Paar immer wieder an die Nordsee, wo das gemeinsame Glück begann. 36 Ehejahre werden den beiden geschenkt, bis Herr Göthel stirbt. Fünf Jahre ist dies nun her. Er hat sich zwischen Cuxhaven und Helgoland seebestatten lassen.

Nach dem Tod ihres Mannes ist Annemarie Göthel ins Betreute Wohnen im Stift zu Wüsten gezogen. Sie fühlt sich wohl, ist froh über ihren kleinen eigenen Balkon, den sie mit Blumen, Tierfiguren und einem gemütlichen Korbsessel im maritimen Stil eingerichtet hat. Zwei lebensechte wirkende Möwen aus Stein, Mitbringsel aus einem der Urlaube mit ihrem Mann, erinnern sie an glücklichere Zeiten, denn: „Ich bin zufrieden, ich bin nur nicht glücklich, weil er mir so fehlt.“ Ihre spätere Bestattung hat sie schon jetzt organisiert. Es wird eine Seebestattung sein zwischen Cuxhaven und Helgoland. „Ich will zu meinem Mann.“

Annette Schmidt - Sozialdienst

Annette Schmidt wurde nach 22 Jahren im Sozialdienst in den Ruhestand verabschiedet

„Niemand geht man so ganz...“

Diese Worte eines Textes der Sängerin Trude Herr habe ich meiner Kollegin Annette Schmidt zum Abschied in ein Erinnerungsbuch geschrieben. Dazu habe ich Fotos herausgesucht, die unzählige Veranstaltungen, Ausflüge und vor allem Verkleidungen anlässlich der vielen Mottopartys, Sketche, Winter- und Stiftungsfeste aus unseren gemeinsamen Jahren dokumentieren. Wenn ich zurückblicke, haben wir vieles erlebt und geteilt.

Ihr Schwerpunkt lag in der Vermietung der Seniorenwohnungen und der Betreuung der Mieter dort. Das Angebot des Gesprächskreises und das Tanzen im Sitzen waren ihr Steckenpferd. Zudem werden mir ihre Artikel für die Stiftlerausgaben in Erinnerung bleiben. (Übrigens findet sich auch in dieser ein Interview von ihr!) Selten habe ich derart feinfühlig geführte und später zu Papier gebrachte Interviews gelesen. Die Texte haben mich immer sehr berührt. An dieser Stelle möchte ich ganz öffentlich noch einmal herzlich Danke sagen für die gemeinsame Zeit im Stift, die Unterstützung in der Teamleitung und auch für die persönlichen Gespräche, die für mich so manches gerade gerückt haben!

Tatsächlich hat Annette Schmidt sogar noch ihre Nachfolgerin selbst mit ausgewählt. Swenja Sprick hat ab dem 01.09.2022 die Nachfolge in der Betreuung der Seniorenwohnungen angetreten und wir haben sie herzlich willkommen geheißen. Swenja Sprick ist Wüstenerin, studierte Diplompädagogin und hat bisher lange Zeit in Gütersloh gearbeitet. Für sie hat sich mit dieser neuen Aufgabe das Themenfeld deutlich verändert: Begleitung und Krisenintervention bei Familien mit Kindern, die Unterstützungsbedarf haben, Traumapädagogik, Mottopädagogische Angebote und Beratung gehörten früher zu ihren Aufgaben. Doch fremd ist ihr das Stift nicht, lebte doch ihre Großmutter viele Jahre im Betreuten Wohnen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr und finde es sehr spannend, wie ihr Blick auf vieles sein wird, was bei uns „schon immer so ist...“ Neue Impulse bringen uns weiter voran!!!



Claudia Schmidt - Sozialdienst



Bild v.l.n.r.: Sozialdienstleiterin Claudia Schmidt, Diakon Adrian Koczy, Angela von Lengerke, Karl von Lengerke, Vorstand Christoph Fritsche

Eheleute von Lengerke übergeben den katholischen Wortgottesdienst an Diakon Adrian Koczy

Die Familie von Lengerke ist bereits in der sechsten Generation eng mit dem Stift verbunden. 1882 spendete der Urgroßvater von Karl von Lengerke 10.000 Goldmark an die Kirchengemeinde Wüsten zur Errichtung eines Kranken- und Siechenhauses – dem heutigen Evangelischen Stift zu Wüsten. Seit der ersten Satzung der Stiftung 1882 war festgelegt, dass in Zukunft immer der jeweilige Eigentümer des Rittergutes Steinbeck einen Sitz im Aufsichtsrat der Stiftung innehat. In Folge dieser Bestimmung war nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1967 auch Karl von Lengerke für die Zeit, in der er Eigentümer von Rittergut Steinbeck war, für 35 Jahre im Aufsichtsrat des Stifters tätig. Seit dem 1. Januar 2003 ist diese Funktion bereits an seinen Sohn, auf die 5. Generation im Hause Steinbeck übergegangen. Im Jahr 1966 lernte Herr von Lengerke seine heutige Frau Angela Gräfin von Ballestrem auf einer katholischen Wallfahrt kennen und lieben und konvertierte zur römisch-katholischen Kirche. „Bis zu dieser Entscheidung war es ein

langer Weg, der bereits viele Jahre zuvor begann. Wichtig war für mich schon immer das Abendmahl und dieses ist zentrales Element katholischer Gottesdienste.“

Das Engagement für die Kirche begleitet die Eheleute von Lengerke bereits das ganze Leben. Gemeinsam haben sie sich in ihren 55 Ehejahren für kranke und beeinträchtigte Menschen eingesetzt. Vornehmlich waren ihre caritativen Aktivitäten geprägt vom Malteser Orden, regelmäßig auf Lourdespilgerfahrten und Behindertenbetreuung im Libanon. Seit über 38 Jahren waren sie zudem für den monatlich stattfindenden katholischen Wortgottesdienst im Stift zu Wüsten zuständig. „Wir sind sehr froh, nach so langer Zeit im Stift einen würdigen Nachfolger für den katholischen Wortgottesdienst gefunden zu haben“, erzählen Eheleute von Lengerke. Nachfolger ist Diakon Adrian Koczy. Herr Koczy ist selbst Wüstener und hat vor fast 30 Jahren seine Altenpflegerausbildung im Pflegeheim Maria Rast in Herford absolviert. „Die Pflege-

schule ESTA hatte damals noch ihre Schulungsräume im heutigen Gebäude der Seniorenwohnungen auf dem Gelände des Ev. Stift zu Wüsten“ erzählt er. Noch heute ist Herr Koczy im Pflegeheim Maria Rast als Pflegedienstleiter und stellv. Einrichtungsleiter tätig.

1998 wurde er zum Diakon des Erzbistums Paderborn geweiht und gehört heute zum Pastoralen Team in Lippe West. Neben seinen hauptamtlichen Tätigkeiten ist er zudem Reiseleiter für Biblische Reisen. Vorstand Christoph Fritsche freut sich über die erfolgreiche Stabsübergabe für den monatlichen katholischen Wortgottesdienst im hauseigenen Andachtsraum im Ev. Stift zu Wüsten. „Das Stift zu Wüsten ist ein evangelisches Haus, doch natürlich sind wir bunt und allen Konfessionen gegenüber offen“ betont Herr Fritsche. Im Stift arbeiten und wohnen Menschen aller Herkunft und Konfessionen.

Am 13.10.2022 fand der erste katholische Wortgottesdienst mit Diakon Adrian Koczy statt. Große Freude bereitete Sozialdienstleiterin Claudia Schmidt zudem, dass zur Begleitung des katholischen Wortgottesdienstes auch eine Organistin gefunden werden konnte, die diesen musikalisch an der hauseigenen Kirchenorgel begleitet. Mit rund 20 Personen war der Andachtsraum gut gefüllt und Herr Koczy freute sich über die große Teilnahme. „Hier im Haus wird die Ökumene gelebt, das fühlt man. Ich freue mich über jeden, jeder Konfession, der den katholischen Wortgottesdienst hier im Stift besucht“ erzählt er lächelnd.

Anja Sander
Marketingbeauftragte

Förderverein – Wechsel an der Spitze!



Katharina Obermann und Anja Sander übernehmen den Vorsitz!

Nach fast fünf Jahren fand nun ein Wechsel im Vorsitz des Fördervereins statt. Im Juli 2022 wurde Sozialdienstmitarbeiterin Katharina Obermann zur 1. Vorsitzenden gewählt und löst somit den bisherigen Posten von Anja Sander ab, die auf eigenen Wunsch in den 2. Vorsitz wechselte. Katharina Obermann ist bereits seit 2019 im Stift zu Wüsten tätig. Damals war es die Suche nach einem Nebenjob, die sie als erstes zum Ev. Stift zu Wüsten zog. „Ich wohnte damals in Pillenbruch und meine Tante arbeitete im Ambulanten Dienst des Stift Schötmar, da war meine erste Anlaufstelle schnell klar.“ erzählt sie. So fing die

Schülerin für vier Stunden pro Woche als Wohngruppenhilfe im Ev. Stift zu Wüsten an. Dabei muss das Stift einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben, denn nach dem erfolgreich bestandenen Abitur entschied sie sich für den Studiengang „Soziale Arbeit“ und blieb so dem Stift nun in Folge eines Dualen Studiums treu. „Ich habe durch meine Arbeit im Stift gemerkt, dass ich gerne mit Menschen arbeiten möchte und mich im Internet nach Möglichkeiten umgeschaut. Dabei bin ich auf die IU, die Internationale Hochschule Bielefeld gestoßen. Hier wird ein Duales Studium für Soziale Arbeit angeboten, was bedeutet, neben dem Studium finden gleichzeitig die Praxiseinsätze in einer festen Einrichtung statt. Also zwei Tage Studium, drei Tage praktische Arbeit pro Woche. Insgesamt sind dafür dreieinhalb Jahre veranschlagt.“ erzählt sie.

Wechsel an der Spitze

Ihre Spende hilft!

In den letzten Jahren ist der Markt an interaktiven Aktivierungsmöglichkeiten für Pflegebedürftige stetig gestiegen. Neben diversen interaktiven Aktivitätstischen und Projektoren gibt es in der Zwischenzeit auch interaktive Bälle, wie der Icho-Ball (bekannt aus der Höhle der Löwen) speziell für an Demenz erkrankte Senioren. Im Vordergrund stehen bei diesen Aktivierungsmöglichkeiten die mentale Gesundheit und das Training für mehr Mobilität. Die Stimmung wird angehoben und das Wohlbefinden steigert sich, was unter anderem auch zu einer besseren Atmung führt.

Wir möchten diesen Schritt einmal wagen, und werden im Testdurchlauf einige interaktive Aktivierungsmöglichkeiten zusammen mit unseren Bewohner*innen ausprobieren. Sollten unsere Bewohner*innen davon profitieren, würden wir gerne



in ein oder auch mehrere interaktive Aktivierungsmöglichkeiten investieren. Dabei sind wir allerdings auf Ihre Hilfe angewiesen, denn eine Finanzierung dieser virtuellen

Begleiter ist aufgrund der Höhe der Anschaffungskosten nur über Spendengelder möglich.

Ermöglichen Sie zusammen mit uns diesen Schritt in eine neue Welt, in der wir unseren Bewohner*innen vielleicht wieder neue Eindrücke vermitteln können und Spenden Sie mit dem beiliegenden Überweisungsträger für die Anschaffung von interaktiven Aktivierungsmöglichkeiten. Sollte sich herausstellen, dass die Bewohner*innen die interaktiven Möglichkeiten nicht nutzen möchten oder können, werden wir die Spendengelder in herkömmliche Aktivierungsmöglichkeiten, wie z.B. Brettspiele, Vorlesebücher, Bälle, Puppen etc. investieren.

Möchten Sie für unseren Hauptspendenzweck die Seelsorge spenden wollen, so geben Sie dies bitte mit dem Kennwort „Seelsorge“ im Verwendungszweck an.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Ihr Förderverein

Spendenaufwurf

Stifts-Jahrmarkt

Der Stiftler



Am 23. Juni 2022 erwartete die Bewohner*innen des Stifts wieder ein ganz besonderer Nachmittag. Nachdem am 22. Juni bereits der Gemeindenachmittag im Stift gut besucht war, stand bereits das nächste sommerliche Event auf dem Programm, denn einige Pflegemitarbeiter*innen des Stifts hatten in Eigeninitiative einen Stifts-Jahrmarkt im Park auf die Beine gestellt.

Schon morgens wurde es im Park bunt. 400 Meter Wimpelgirlande, bunte Lampions und bunte Heliumballons wurden überall aufgehängt. Mit viel Liebe hatten einige Pflegemitarbeiter*innen rund um die Hauptorganisatoren Dennis Ostmann, Julian Begemann, Martina Overdiek und Ina Blome in ihrer Freizeit ein Glücksrad gebastelt und einen heißen Draht sowie Artikelspenden von hiesigen Firmen besorgt. Dosen werfen und Entchen angeln durfte natürlich auf einem echten Jahrmarkt auch nicht fehlen. Zu gewinnen gab es neben Süßigkeiten und Pflegeprodukten wie z. B. Sonnencreme auch Pflanzen sowie Igelbälle und Terrabänder. Am Crêpes-Stand gab es frisch zubereitete Crêpes, frische Zuckerwatte, Popcorn und über 300 Mini-Muffins, welche die Mitarbeiter*innen in ihrer Freizeit gebacken hatten.

Unterstützt wurde an diesem heißen Tag natürlich von allen Stiftlern. Neben der Haustechnik, die schon morgens im Park ca. 80 Gartenstühle und Tische herankarrte und verteilte, die Sonnenschirme aufstellte und für Wasser und Strom gesorgt hat, waren ab 14.30 Uhr sämtliche Betreuungskräfte damit beschäftigt, die Bewohner*innen in den Park zu begleiten und Unterstützung zu geben. Die Führungsebene wurde kurzerhand als „Kellner“ angestellt und die Verwaltung übernahm das Anmischen der Kiwi-Bowle. „Das macht einen echten Stiftler aus. Wenn wir gebraucht werden, egal für was, dann sind wir füreinander da. Da gibt es keine Grenzen zwischen den Abteilungen und Bereichen“ erzählt Qualitätsbeauftragte Petra Hilgenböcker und ist sichtlich stolz auf alle Beteiligten.

Pünktlich zum Start des Jahrmarktes um 15.00 Uhr wurde der Stifts-Park innerhalb weniger Minuten zu einem echten Rummelplatz inklusive Drehorgelspieler. Bei heißen Temperaturen von über 30 Grad zog es viele auf die zahlreichen schattigen Sitzplätze. Am Dosenstand wurde geworfen, was das Zeug hält, das Entchenangeln bot eine erfrischende Abkühlung und am Glücksrad wechselten viele Preise den Besitzer. „Was für ein tolles Projekt, das unsere Pflegemitarbeiter*innen auf die Beine gestellt haben“ erzählt Pflegedienstleiterin Melanie Paul sichtlich gerührt beim Blick in den bunt geschmückten und von Bewohner*innen gefüllten Stifts-Park.

Anja Sander – Marketingbeauftragte

